

BAD TASTE

MAGAZINE



Bad Taste Magazine
issue no. 5 winter 2008
price: D € 5.90 | EU € 6.90 | World \$ 8.50
printed in the EU | www.colortrip.com



LEGAL WALLS



Jayn LGA AOS | Lüneburg



Florida EDF | Hamburg



Form BTN | Hamburg



Form BTN | Hamburg



Glaze 0% Crew - Texas



Amit PND - Esay PND

Angefangen hat alles mit den Wänden der Turnhalle Kaltenmoor. Legal. Die Halle war zum damaligen Zeitpunkt recht stark zugewuchert. Doch über die Jahre verschwanden die Büsche und Bäume wie von Geisterhand. Das war 1994.

2000 kam mir die Idee, anlässlich meines Geburtstags mal eine kleine Aktion zu starten. Und im gleichen Jahr fragte mich der Hausmeister, warum ich nicht die auf dem Dach befindlichen Wände besprühen würde. Das kam mir nur recht: Das Birthday-Malen wurde aufs Dach verlagert und DJ Krisch sorgte für gute Musik.

Die ersten zwei Jahre wurde mein Birthday-Malen nur auf dem Dach zelebriert. Aber Jahr für Jahr kamen mehr Writern schon bald wurde die ganze Halle gesprüht. Anfangs kamen die Writern aus der Region Hamburg/Lüneburg.

Mittlerweile kommen Writern aus ganz Deutschland, selbst Rotterdam, Kopenhagen und Südafrika waren schon vertreten.

Grüße an alle, die über die Jahre mit am Start waren!



Old SQA - Soft SQA



Rige - 1010



Jury GMS CSM - Aris AHS BLUES | Ulzburg



Polar TAD - Cisco ASC



Sawed One



Cren One - Recs One

CITYSCAPE



Green BTN | Altona



Dre AFB - Tokak RSK BTN | Altona



Tears PND - Easy PND | Veddel



Tag und Nacht

Ich habe angefangen wie alle anderen auch. Ich bin rausgegangen und habe meine ersten 20 Bilder illegal gemalt. Und weil Kassel so ein kleines Nest ist, sind Leute wie AJ schnell auf mich aufmerksam geworden. So bin ich dann ziemlich schnell in einer kleinen Agentur gelandet, die das für Kohle gemacht hat. Das hatte so ein Typ aufgezogen, der eigentlich einen Fahrradladen hatte. Der hat dann ein kleines Atelier eingerichtet, für 3000 Mark Dosen geholt und da konnte ich dann direkt im zweiten Jahr jeden Tag üben. Aufträge haben wir auch gemalt. Also, der hat uns gefördert, war aber auch am Geschäft beteiligt. Das war 1996. Aber lange ging das nicht gut. Irgendwie gab es Ärger, wie so häufig, wenn es um Geld geht. Parallel dazu habe ich weiter illegal gemalt, bis ich 1999 dann richtig Stress hatte. Mit Hausdurchsuchung und so. Das gab derbe Terror in der Familie und ich musste meiner Mutter bezüglich des Malens ein Versprechen geben, an das ich mich bis heute halte. Bis auf kleinste Ausnahmen.

The real HipHop

Ich bin nicht der Chab von der Straße. Ich will nicht als Macker Fame haben. Aber ich will, dass die Leute meine Sachen sehen und will in der Szene vertreten sein. Die Leute sollen darüber reden und mir Feedback geben, das macht schon Spaß. Außerdem lebe ich nach wie vor dieses HipHop-Ding. Es gibt ja viele, die malen, aber Punkrock hören und auch sonst nicht viel mit dieser Szene zu tun haben. Als so jemanden würde ich mich nicht sehen. Mich hat HipHop in seiner Gesamtheit begeistert und es begeistert mich immer noch. Da bin ich Fan und viele von den Leuten, die ich seit Ewigkeiten kenne, feiern das ähnlich aus. Ich finde, es muss auch Leute geben, die daran erinnern, dass HipHop nicht heißt, dass man sich gegenseitig die Köpfe einhaut oder den Härtesten raushängen lässt. Bei HipHop geht es um Kreativität und Style. Und darum seinen Beef, wenn es welchen gibt, im gegenseitigen Respekt gewaltfrei zu klären. Das vergessen die Leute einfach und ich will daran erinnern. Außerdem will ich der Szene etwas zurückgeben. Ich feature viele Projekte von Untergrundleuten für Peanuts. Leben kann ich davon nicht.

Atelier und Galerie: die Straße

Mich interessiert sehr, was um mich herum passiert. Ich finde es auch wichtig, über den Tellerrand zu gucken und vieles, was in Ateliers gemacht wird, ist wirklich derbe. Aber dieses ganze Galerie-Business ist nicht so ganz mein Ding. Ich male auch Leinwände, verkaufe aber nur wenige, weil ich nicht so viele Ausstellungen mache. Und die Jungs, die Ausstellungen machen und im Atelier arbeiten, siehst du halt gar nicht mehr draußen. Die sind nicht mehr zu greifen. Mir geht es gut, wenn ich in der Stadt male und ich habe immer noch viel Spaß an diesem Graffiti-Ding – auch wenn ich nicht mehr nachts rocken gehe. Ich bin an Halls vertreten, male überall und mit allen Leuten, die mir mit Respekt gegenüberreten. Ich mache das eben mit viel Herz und Liebe, aber vor allem für mich selbst. Es kickt mich, mich weiterzuentwickeln. Aber der angesagte Künstler zu sein und mich gut zu vermarkten, entspricht nicht so ganz meinem Charakter. Vielleicht bin ich auch einfach nicht so diszipliniert. Vor allem bin ich kein Geschäftsmann. Ich mache das eben nicht, weil ich mir davon kommerziellen Erfolg verspreche. Natürlich versuche ich, meinen Kram zu verkaufen, nur bin ich darin eben schlecht. Da kommt dann das Tattoo-Ding ins Spiel.



Westcoast-Flavor

Diese Ghetto-Typen...ich find den Style halt lustig. Die Details so ausgefeiert – es packt mich einfach, das zu malen. Vielleicht hat das auch was mit meinem spanischen Background zu tun. Ich spreche halt spanisch und habe so eine kleine Verbindung zu diesem Cypress-Hill-Latino-Westcoast-Flavor. Zumindest verstehe ich die, wenn die spanisch labern. Das ist aber auch so eine Phase. Gerade male ich zum Beispiel eher so freaky Figuren aus dem Bereich Puppentheater.



S-TRAINS HAMBURG



HAMBURG SUBWAY'S

